Glückauf zum neuen Jahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Münsingen, 1. Januar 1954 Nr. 1 48. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Glückauf zum neuen Jahr

Der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe, der Schweizerische Gehörlosenbund, der Schriftleiter der «GZ» und die Redaktoren der Beiblätter wünschen allen Lesern von Herzen ein gutes neues Jahr!

1954

In der Welt ist es dunkel. Die Menschheit ist gespalten. Die Völker des Ostens stehen gegen die Völker des Westens. Die Menschen fürchten sich. Fürchten sich vor der Atombombe. Sie fürchteten sich schon am Neujahrstag 1953 vor dem Atomkrieg. Ja, schon 1952, 1951, 1950 — immer war am Neujahrstag in den Zeitungen die bange Frage zu lesen:

Kommt heuer der Atomkrieg?

Er ist nicht gekommen. Er wird auch 1954 nicht kommen. Denn die Menschen des Ostens fürchten die Atombomben des Westens — genau so, wie die Menschen des Westens die Atombomben des Ostens fürchten. Aus lauter Furcht vor dem Atomkrieg gibt es keinen Krieg. Vorläufig. Wie lange?

Ich glaube, der grosse Weltenbaumeister, der über den Sternen thront, will uns Zeit lassen. Zeit lassen, uns zu besinnen. Zeit lassen, aus der Atomkraft ein Friedenswerk zu schaffen. Eine Kraft, die uns so reich macht, dass die Völker nicht mehr zanken müssen um die bisherigen Rohstoffe als Kraftquellen (Kohle, Erdöl-Benzin).

Dunkle Zeiten gab es in der Weltgeschichte schon immer. Sie wurden überwunden. Wir dürfen glauben: Auch diese fürchterliche Zeit wird überwunden.

Du kannst dabei helfen, indem du als rechtschaffener Mensch an deinem Platz unbeirrt deine alltägliche Pflicht tust. Denn Gott, der grosse Weltenbaumeister, braucht Handlanger. Gf.

Neujahrsgebet

Der du stark die Sterne lenkst,
dass sie ihre Bahnen fliegen,
der du nichts als Liebe denkst:
lass uns nicht am Boden liegen,
der du Kraft zum Kämpfen schenkst,
lass uns Gram und Leid besiegen.

Tröste, die in Krankheit flehn,
neig' dich Sterbenden entgegen —
lasse uns nicht hilflos stehn
an umdunkelt fremden Stegen;
Hüter, wolle mit uns gehen
gnadenreich auf allen Wegen!

Mach' uns fest in Sturm und Graus,
lass' in schwerer Nöte Ringen,
durch zerwühlter Welten Braus,
uns wie selige Kindlein singen —
wollest endlich uns nach Haus
in die ewige Heimat bringen.

Gustav Schüler

Kein Gehörloser muss aus Armut auf die GZ. verzichten!

Unsere liebe «GZ» erscheint im neuen Kleide. Das alte ist ihr schon lange zu klein gewesen. «Ich habe sie in 45 Minuten durchgelesen», schrieb mir vor Jahren ein lesehungriger Abonnent. Jetzt hat er fünf Minuten länger, denn die «GZ» hat ein neues Beiblatt bekommen. Aber es sind wertvolle fünf Minuten. Denn im neuen Beiblatt «Etwas für alle» kommt der Schweiz. Taubstummenlehrerverein zum Wort. In einfachster Sprache bringt er allerlei Wissenswertes — in einfachster Sprache, damit in Zukunft die Leseschwachen noch mehr haben von ihrer Zeitung.

Das neue Kleid kostet Geld. Schon das alte kostete viel mehr, als uns die Leser dafür bezahlten. Alle Jahre musste der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe mehrere Tausend Franken opfern, damit wir alle Rechnungen bezahlen konnten.

Wer so arm ist, dass er die acht Franken nicht bezahlen kann, bekommt die Zeitung gleichwohl. Aber er muss sich melden. Er schreibe entweder seinem Fürsorgeverein oder dem Redaktor der «GZ», warum er die acht Franken nicht bezahlen kann. Dann bekommt er sie billiger oder gratis. Aber schreiben muss man. Noch einmal: *Kein Gehörloser muss aus Armut auf die «GZ» verzichten!*

i. A. des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe:
H. Gfeller, Redaktor, Sonnmattweg 3, Münsingen

Die Erhöhung des Abonnements von Fr. 6.— auf Fr. 8.— entspricht dem Antrag des Schweiz. Gehörlosenbundes an der Delegiertenversammlung 1952 in St. Gallen.

Wir machen bei dieser Gelegenheit erneut darauf aufmerksam, dass das Abonnement der «GZ» für die Mitglieder des SGB obligatorisch ist.

Der Präsident des SGB: *A. Bacher*